



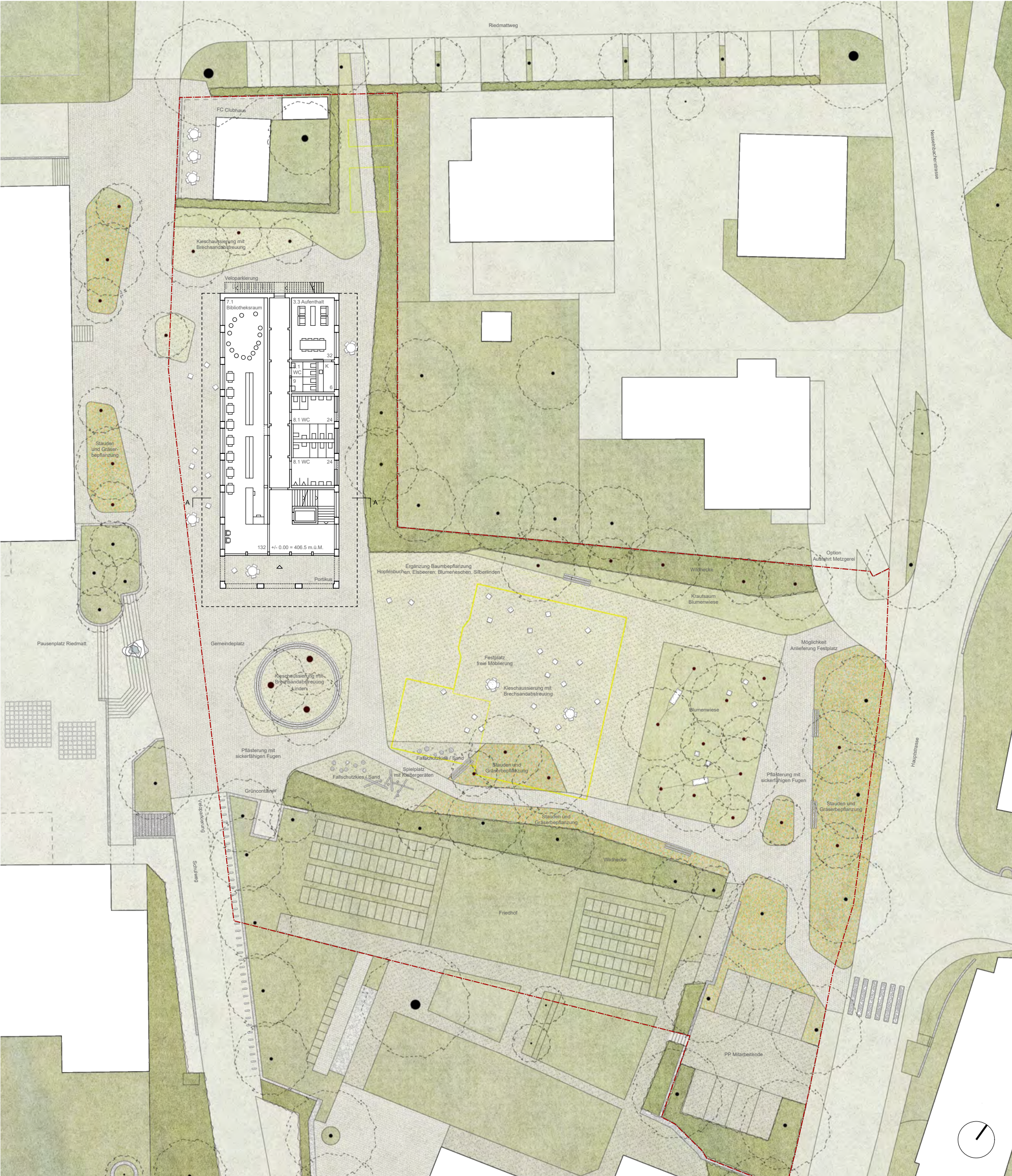
Situation

1: 500 0 5 10 25 m



Ansicht West

1: 200 0 2 4 10 m



Grundriss Erdgeschoss



Ansicht Süd

Prämisse

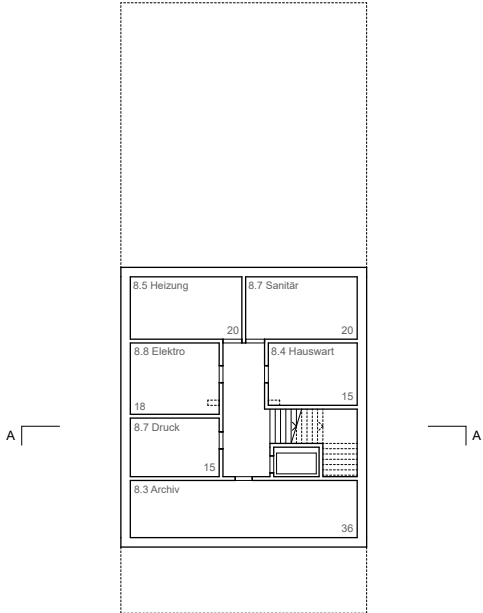
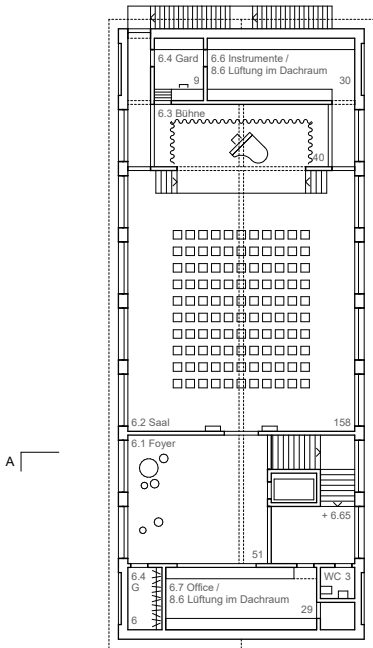
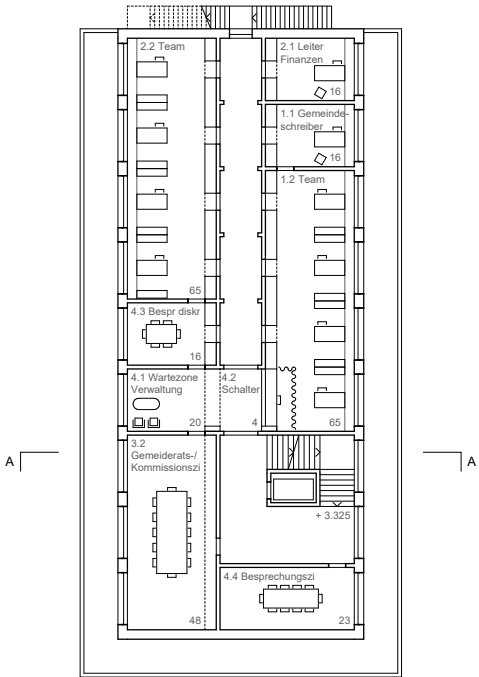
Das Projekt für den Neubau des Gemeindehauses, der Bibliothek und des Kultursaaes birgt ein riesiges Potenzial für die Gemeinde: Mit dem Erwerb der Peterhanswiese und dem Abbruch des heutigen Gemeindehauses kann ein komplett neuer Raum der Begegnung von Jung und Alt an strategisch wichtiger Lage, in direkter Angrenzung an die Kernzone und mit direktem Bezug zu Schule, Kirche, Kultur und Verwaltung, geschaffen werden. Der Neubau soll diesen Raum stärken und gleichzeitig auch die heutigen Erweiterungsoptionen und eine zukünftige Verdichtung unter Erhalt der neuen ortsbaulichen Qualitäten ermöglichen. Als linear organisiertes Gebäude mit Haupteerschliessung und Adressierung aller Nutzungseinheiten über einen Kopf am neu geschaffenen Freiraum kann der Neubau das Potenzial des Ortes mit Erfüllung aller Bedingungen der Erweiterungsmöglichkeiten voll ausschöpfen.

Ortsbau und Architektur

Das neue Gemeindehaus mit Kultursaal und Bibliothek platziert sich entlang des Schulweges und gliedert sich so selbstverständlich in die Abfolge der öffentlichen Bauten und Räume an der Achse zwischen Dorfplatz und Kindergärten ein. Die strassenbegleitende Längsfassade des neuen Gemeindehauses, mit ihren raumhohen Öffnungen und dem einladenden Vordach auf ganzer Länge, soll zur gesamten Aufwertung des Schulweges beitragen. Die Haupteerschliessung erfolgt giebelseitig über den neuen Gemeindeplatz, der mit dem Friedhof einen grosszügigen, zusammenhängenden Freiraum zwischen Gemeindehaus und Pfarrkirche bildet. Die Positionierung des neuen Gemeindehauses am und nicht auf dem Gemeindehausplatz gibt dem Freiraum die Rolle des zentralen, gemeinschaftsbildenden Hauptraumes, mit viel Spielraum für zukünftige Entwicklungen.

Freiraum

Die offene Platzfläche kann für Veranstaltungen genutzt werden und ist so gestaltet, dass das Regenwasser in den angrenzenden Grünflächen versickern kann. Eine mobile Bestuhlung schafft auf die unterschiedlichen Bedürfnisse abgestimmte Aufenthaltsorte. Die Randbereiche zum Friedhof und zu den benachbarten Grundstücken sind mit ökologisch wertvollen Wildhecken bepflanzt, um eine naturnahe Atmosphäre zu schaffen und gleichzeitig einen sanften Übergang zum Dorf zu gestalten. Eingebettet in die Bepflanzung liegt zudem ein Spielbereich. Die Strasse zwischen der Mehrzweckhalle und dem Gemeindehaus wird durch blütenreiche Intarsien aufgelockert. Der Erweiterungsbau fasst den Platz und bildet mit den bestehenden Bäumen und der Staudenpflanzung einen repräsentativen und einladenden Dorfaufakt. Die Parkplätze im Südosten entlang der Hauptstrasse können bestehen bleiben. Zu Gunsten eines vorläufigen Erhalts des FC Niederwil-Clubhauses kann auf weitere zusätzliche Aussenparkplätze verzichtet werden.



Grundriss 1. Obergeschoss

Grundriss Dachgeschoss

Grundriss Untergeschoss

1: 200 0 2 4 10 m

Bodenaufbau EG		Bodenaufbau OG/DG	
Hartbeton mit FBH / Kühlung	8 cm	Hartbeton mit FBH / Kühlung	8 cm
Trittschalldämmung	2 cm	Trittschalldämmung	2 cm
Wärmedämmung	2 cm	Wärmedämmung	2 cm
RC-Stahlbeton	25 cm	RC-Stahlbeton	22 cm
Wärmedämmung	20 cm	UK	2 cm
Magerbeton	5 cm	Akustikplatte gelocht	3 cm

Wandaufbau EG/OG		Wandaufbau DG	
RC-Stahlbetonstützen vorfabriziert	20 cm	Holzständerelemente	20 cm
Wärmedämmung	24 cm	Wärmedämmung	24 cm
Faserzementelemente hinterlüftet	11 cm	Metallverkleidung hinterlüftet	2 cm
Betonlisenen		Holzlisenen	
Holz-Metall-Fenster 3-fach Isoliervergl.		Holz-Metall-Fenster 3-fach Isoliervergl.	
Senkrechtmarkisen Zip		Senkrechtmarkisen Zip / Holzgitter	

Dachaufbau 40° Neigung			
Tonziegel / Option PV Ziegel	3 cm	Dachelement Wärmedämmung	26 cm
Ziegellattung	3 cm	UK	6 cm
Konterlattung Hinterlüftung	3 cm	Akustikplatte gelocht	3 cm
Unterdachfolie		Sparren GL24k 120/400 mm	
Dreischichtplatte	3 cm	Firstpfette GL32k 240/960 mm	
Konterlattung Hinterlüftung	6 cm	Fusspfette GL24k 200/320 mm	



Materialisierung

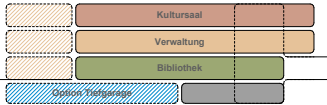
1: 50 0 0.5 1 2.5 m



Blick vom neuen zentralen Platz auf Schule und Gemeindehaus mit Bibliothek und Kultursaal

Adressierung

Die drei Nutzungseinheiten von Bibliothek, Gemeindeverwaltung und Kultursaal werden gestapelt auf drei Geschossen angeordnet. Dabei funktionieren sie ideal miteinander oder getrennt und zu gleichen oder unterschiedlichen Tageszeiten und können optimal von Synergien profitieren. Die gemeinsame Haupteinschliessung erfolgt vom Gemeindeplatz her über den südlichen Kopf des Gebäudes. Eine attraktive, dreiseitig offene Vorhalle empfängt die BesucherInnen. Dieser Portikus steht direkt auf dem Platz und ist für Veranstaltungen als gedeckter Teil des Aussenraumes nutzbar.



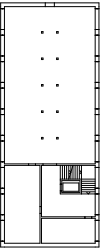
Nutzungseinheiten

Die Bibliothek ist entlang des Schulweges auf ganzer Gebäudelänge im Erdgeschoss angeordnet. Im Erdgeschoss sind zudem der Aufenthaltsraum Personal, mit Möglichkeit von Pausen im Aussenraum, und alle Toilettenräume platziert, die bei einer Veranstaltung auf dem Platz auch direkt von aussen zugänglich gemacht werden können. Die Verwaltungsräume und der Gemeinderats- und Kommissionsraum kommen im ersten Obergeschoss zu liegen. Alle Arbeitsplätze sind auf einer Ebene organisiert, mit flexibler Unterteilbarkeit der Gesamtfläche über mobile oder nichttragende Wände sowie raumbildender Möblierung. Alle Büroräumlichkeiten profitieren von einer optimalen West- oder Ostausrichtung. Der Gemeinderatsraum im Kopf des Gebäudes ist direkt aus dem Treppenhaus erschlossen und kann so auch fremdgenutzt werden. Der Kultursaal kommt ins Dachgeschoss zu liegen. Dabei profitiert er von der Mehrhöhe der steilen Satteldachform und ist mit seinen Nebenräumen in einer eigenen, abgeschlossen Welt eingebettet.

Struktur und Materialisierung

Gebäudestruktur und Materialisierung folgen dem Grundkonzept von einer einfachen, zweckerfüllenden und robusten Architektur. Die Gebäudestruktur wird in Massivbauweise vorgeschlagen, um eine einfache, kostengünstige Erstellung mit optimierten Raum- und Volumengrössen und allen bauphysikalischen Vorteilen von genügender Speichermasse für ein gutes Raumklima im Sommer wie im Winter zu erzielen. Für die Materialisierung des Daches, der Fassade und des gesamten Innenausbaus sollen wiederum die Qualitäten des Holzes zu tragen kommen. Die begrünten Vordächer garantieren ein gutes Mikroklima bei natürlicher Belüftung.

OG



Ansicht Ost



Ansicht Nord



Blick in den Kultursaal

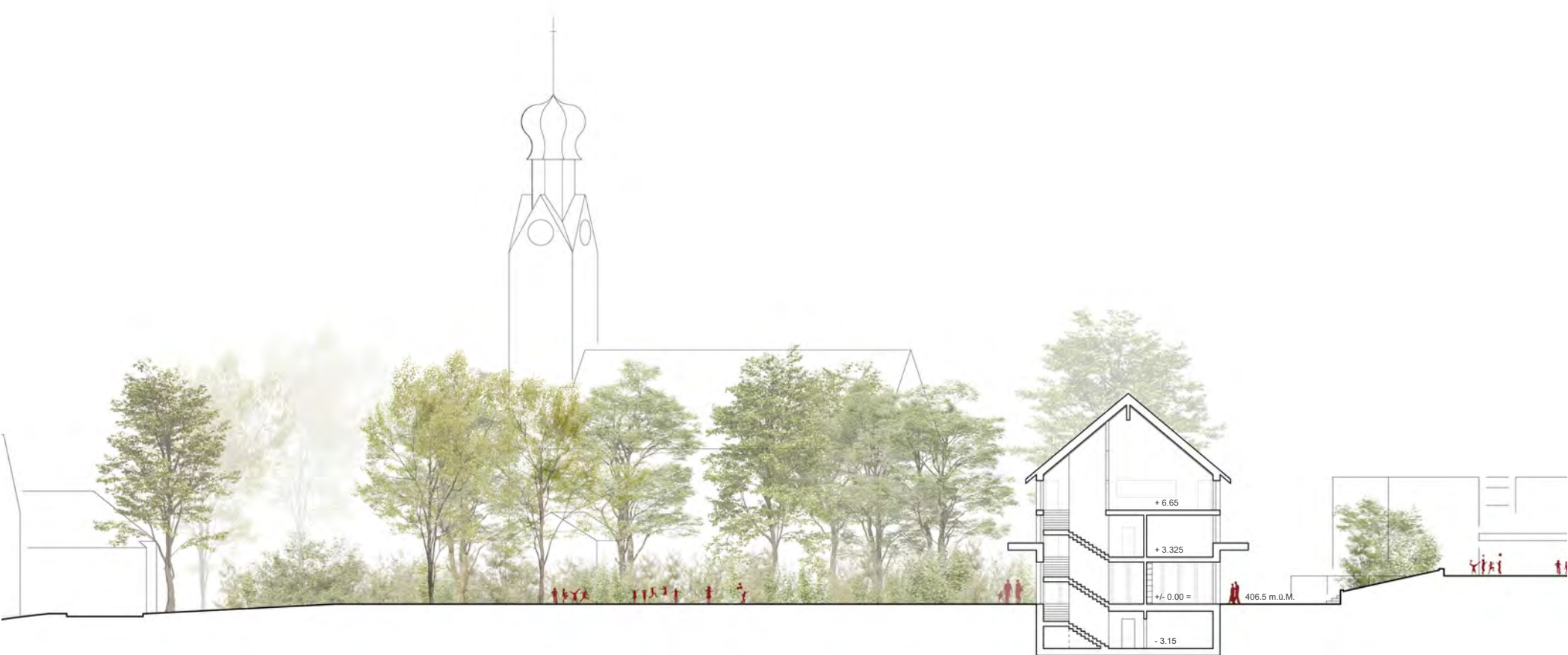
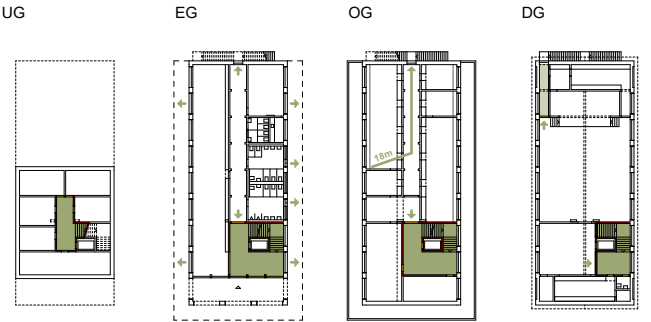
Wirtschaftlichkeit und Ökologie

Die Platzierung eines länglichen Neubaus auf der Peterhanswiese, mit Möglichkeit der optimalen Anordnung einer allfälligen Tiefgarage darunter, erlaubt einen sehr ökonomischen Umgang mit der vorhandenen Landreserve. Der Wert der neu erworbenen Parzelle kann voll ausgeschöpft werden. Es wird ein grösstmöglicher, zentraler Aussenraum freigespielt, mit grossem Potenzial für zukünftige gesellschaftliche und bauliche Entwicklungen. Die Parkierungsfläche im Südosten kann in ihrem heutigen Zustand belassen werden. Als einfacher Zweckbau konzipiert, verspricht der Neubau eine grosse Wirtschaftlichkeit in der Erstellung und im Unterhalt. Mit dem grossen, voll genutzten Luftraum im Dach ist hier nicht die Gebäudekubatur, sondern die Einfachheit der Gebäudestruktur mit effizientem und flexiblem Rauml原因out entscheidend. Der direkte Umzug, ohne Zwischenlösung, vom Alt- in den Neubau erspart zudem ökonomische und personelle Ressourcen der Gemeinde Niederwil.

Haustechnik und Brandschutz

Die Bibliothek und die Verwaltungsräume werden natürlich belüftet, das Dachgeschoss mechanisch. Die Lüftungszentrale für die Küche wird im Dachraum direkt über dem Office, die Lüftungszentrale für den Saal über dem Instrumentenlager angeordnet. Die weiteren Technikräume sind im Untergeschoss platziert. Auf allen Geschossen zugängliche Steigzonen gewährleisten die vertikale technische Erschliessung. Die Wärmeverteilung erfolgt über eine Bodenheizung mit sanfter Kühlung im Sommer. Mit der als Fluchttreppe ausgebildeten Haupttreppe und einer zweiten, aussenliegenden Fluchttreppe kann der Brandschutz sehr effizient und einfach gewährleistet und alle Vorgaben an Fluchtweglängen und Raumabfolgen erfüllt werden. Bei einer allfälligen Erweiterung des Gebäudes gegen Norden kann die aussenliegende Fluchttreppe in Leichtbauweise erhalten und ans neue Gebäudeende versetzt werden.

Fluchtwegschemen



Schnitt A



Blick auf eine zukünftige Entwicklung mit zweitem Neubau

Option Erweiterung durch Verlängerung des Gebäudes

Die Option einer Erweiterung der Nutzfläche der Gemeindeverwaltung um dreissig Prozent kann über die Verlängerung des Neubaus gegen Nordwesten geschehen. Das effektive Ausmass der Erweiterung kann auf den zukünftigen Raumbedarf abgestimmt werden. Alle gebäude- und brandschutztechnischen Anforderungen sind dafür gewährleistet. Die Erweiterung hat keinen Einfluss auf die heutige Adressierung und Erschliessung des Gebäudes.

Option Tiefgarage

Die Gebäudestruktur ist auf die Option einer Tiefgarage unter dem Gebäude abgestimmt. Der Entscheid für eine Tiefgarage und deren Grösse kann während der Planung erfolgen. Die Erschliessung erfolgt von der Hauptstrasse her über den Riedmattweg. Die Zufahrtsrampe kommt entlang der Parzellengrenze im Osten zu liegen.

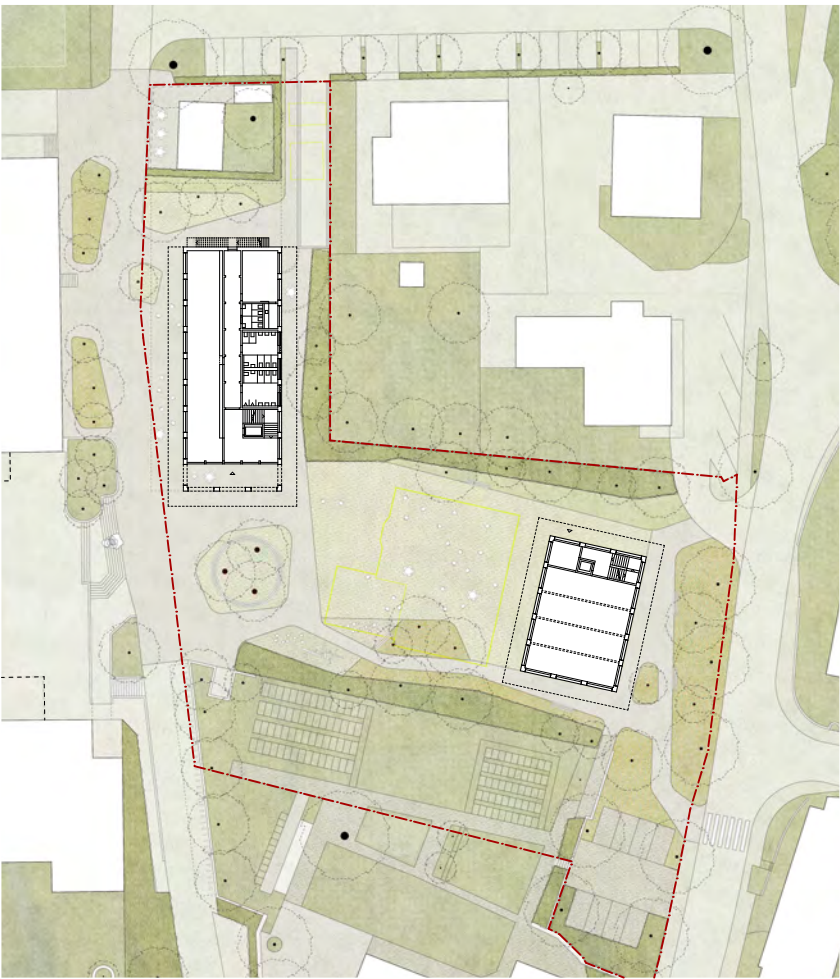
Entwicklungspotential mit zweitem Neubau

Eine zukünftige Erweiterung oder bauliche Verdichtung kann über einen zweiten Neubau mit gleichem Gebäudeprofil entlang der Hauptstrasse erfolgen. Die ortsbaulichen Qualitäten können dabei weiter gestärkt werden. Dabei sind je nach aktuellen Raumbedürfnissen auch Raumrochaden zwischen den zwei Gebäuden denkbar. Die Bibliothek könnte zum Beispiel auch auf dem Platz zu liegen kommen.

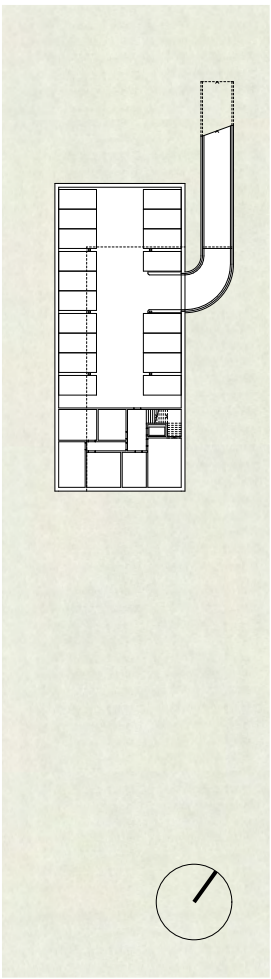


Situation mit möglichem Erweiterungsbau

1: 1'250 0 12.5 25 62.5 m



Grundrisse Erdgeschoss und Untergeschoss mit möglichem Erweiterungsbau und Option Tiefgarage



1: 500 0 5 10 25 m